

Jahresbericht 2017

I. MITGLIEDORGANISATIONEN

Der Schweizerische Verband freier Berufe (SVFB), Dachorganisation von 15 Berufsverbänden, hat im Berichtsjahr die Interessen von rund 85'000 Mitgliedern vertreten. Mitgliedorganisationen des SVFB sind:

- Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH), Mitglied seit 1990
- Schweizerischer Anwaltsverband (SAV), Mitglied seit 1990
- Ingenieur-Geometer Schweiz (IGS), Mitglied seit 1990
- Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein (SIA), Mitglied seit 1990
- Fédération des Entreprises Romandes Genève (FER Genève), Mitglied seit 1990
- Vereinigung Schweizerischer Privatbankiers (VSPB), Mitglied seit 1990
- Gesellschaft Schweizerischer Tierärztinnen und Tierärzte (GST), Mitglied seit 1990
- Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft (SSO), Mitglied seit 1990
- ChiroSuisse, Schweizerische Chiropraktoren-Gesellschaft (SCG), Mitglied seit 1997
- Schweizerischer Notarenverband (SNV), Mitglied seit 1998
- Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP), Mitglied seit 1998
- Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (ASP), Mitglied seit 2002
- Verband Schweizerischer Vermögensverwalter (VSV), Mitglied seit 2006
- Association Romande des Logopédistes Diplômés (ARLD), Beobachtermitglied seit 2010
- Schweizerische Verband der Osteopathen (SVO), Beobachtermitglied seit 2013

Die Conférence des présidents romands von Physioswiss ist auf den 1. Juli 2017 Beobachtermitglied des SVFB geworden.

IGS hat auf den 1. Januar 2018 seinen Austritt aus dem SVFB gegeben.

II. ORGANE

Vorstand

Anlässlich der Generalversammlung vom 1. September 2017 haben zwei Vorstandsmitglieder ihre Demission eingereicht. Dies sind:

- Andreas Bernasconi, Delegierter der SIA-Vorstands;
- Martin Bichsel, Vorstandsmitglied SNV.

Wir danken den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für die aktive und fruchtbare Zusammenarbeit.

Als Ersatz hat die Generalversammlung für eine Amtszeit von drei Jahren folgende Personen gewählt:

- Myriam Barsuglia, Mitglied der Geschäftsleitung SIA, als Nachfolgerin von Andreas Bernasconi;
- Franz Stämpfli, Vorstandsmitglied SNV, als Nachfolger von Martin Bichsel

Der SVFB-Vorstand setzt sich seit dem 1. September 2017 wie folgt zusammen:

- Pirmin Bischof, Ständerat, Rechtsanwalt und Notar, Präsident;
- Maurice Barbieri, Präsident IGS, Vizepräsident;

- Urs Stoffel, Mitglied Zentralvorstand FMH, Vizepräsident;
- Myriam Barsuglia, Mitglied der Geschäftsleitung SIA, Vorstandsmitglied;
- Jean-Pierre Cordey, Vorstandsmitglied ChiroSuisse SCG, Vorstandsmitglied;
- Patrick Dorner, Direktor VSV, Vorstandsmitglied;
- Simon Gassmann, Generalsekretär SSO, Vorstandsmitglied;
- Christoph Kiefer, Präsident GST, Vorstandsmitglied;
- Jan Langlo, Direktor VSPB, Vorstandsmitglied
- René Rall, Generalsekretär SAV, Vorstandsmitglied;
- Marianne Roth, Direktorin ASP, Vorstandsmitglied
- Stéphanie Ruegsegger, Repräsentantin FER-Genève, Vorstandsmitglied
- Sébastien Simonet, Vorstandsmitglied FSP, Vorstandsmitglied;
- Franz Stämpfli, Vorstandsmitglied SNV, Vorstandsmitglied
- Sebastien Byrde, Präsident SVO, Gast mit Beobachterstatus;
- Joëlle Pitteloud, Generalsekretärin ARLD, Gast mit Beobachterstatus.

Der SVFB-Vorstand trat unter dem Präsidium von Pirmin Bischof im Berichtsjahr viermal zusammen. Er widmete sich der Behandlung aktueller politischer Fragen, wie sie im vorliegenden Rapport aufgezeigt werden.

Generalversammlung

Die Generalversammlung des SVFB fand am 1. September 2017 im Hotel Schweizerhof in Bern statt. Nach dem statutarischen Teil hielt Michael Jordi, Zentralsekretär der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren GDK, ein Referat zum Thema "Wieviel Steuerung braucht das Gesundheitswesen? – Eine Zwischenbilanz aus kantonaler Sicht".

Sekretariat

Nebst der Handhabung laufender politischer Geschäfte befasste sich das Sekretariat mit der Vorbereitung der Sitzungen des Vorstands und derjenigen der Arbeitsgruppen „Gesundheitspolitik“, „Bauen“, „Rechts- und Finanzfragen“.

III. TÄTIGKEIT DES VERBANDES

Arbeitsgruppen

2013 rief der SVFB drei sektorielle Arbeitsgruppen – Gesundheitspolitik, Bauen, Rechts- und Finanzfragen – ins Leben, um die eidgenössischen politischen Dossiers, die die freien Berufe direkt betreffen, besser verfolgen zu können. Im Berichtsjahr haben die Arbeitsgruppen mehrmals getagt.

3. Tag der freien Berufe

Am 8. Mai 2017 fand in Bern der 3. Tag der freien Berufe statt. Mit der Veranstaltung wurden zwei Ziele verfolgt: die Thematisierung von Fragen, welche die freien Berufe stark betreffen, sowie die Sensibilisierung von Parlamentariern und Medienschaffenden für Probleme, denen sich die freien Berufe aktuell gegenübersehen.

Der Anlass, an dem auch Bundesrat Ueli Maurer, Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartements, teilnahm, war ein Erfolg. Mehrere Repräsentanten von SVFB-Mitgliedorganisationen zeigten anhand konkreter Beispiele auf, welchen Herausforderungen sich die freien Berufe in der heutigen Zeit stellen müssen. Zum Abschluss der Veranstaltung verabschiedeten die SVFB-Mitglieder eine Resolution für "Bessere Rahmenbedingungen für die freien Berufe", die vier Themen anvisiert:

- **Administrative Entlastung**

Die freien Berufe sind die am stärksten von administrativen Zwängen und Hyper-Regulierung Betroffenen. So zeigt beispielsweise eine 2016 von der FMH realisierte Studie, dass die Arbeitszeit, welche die Ärzte ihren Patienten widmen, konstant abnimmt, während ihre administrativen Pflichtübungen zunehmen. Der SVFB erwartet von den Bundesbehörden, dass sie sich endlich dazu durchringen, konkrete Massnahmen zu ergreifen im Hinblick auf eine Verminderung der bürokratischen Belastung von Selbstständigerwerbenden.

- **Garantierte Gleichbehandlung**

Laut einem Bericht des Bundesrates stammen rund 13% der Personen, die in der Schweiz einen freien Beruf ausüben, aus der Europäischen Union. Der SVFB setzt seine Unterstützung des Abkommens über den freien Personenverkehr und der Beibehaltung des bilateralen Weges fort. Doch er besteht auf der Notwendigkeit einer garantierten Gleichbehandlung zwischen Schweizerinnen und Schweizern und ihren europäischen Kollegen. Er verlangt für die schweizerischen Selbstständigen die Möglichkeit, ihren Beruf ohne Hindernisse im ganzen EU-Raum ausüben zu können, die Abschaffung von in der EU aufgebauten bürokratischen Hürden sowie die Anerkennung helvetischer Titel und Diplome.

- **Die Ausdehnung der Initiative gegen den Fachkräftemangel auf die freien Berufe**

Unverständlicherweise muss heute festgestellt werden, dass die freien Berufe noch immer nicht in die Initiative des Bundes zur Bekämpfung des Fachkräftemangels eingebunden sind. Dies, obwohl die Statistiken des Bundes zeigen, dass der Mangel an Spezialisten genau unter den freien Berufen (Ärzte, Ingenieure etc.) am stärksten ist! Als Interessenvertreter der freien Berufe verlangt der SVFB deshalb, in die Aktionen des Bundesrates zugunsten dieser Initiative miteinbezogen zu werden.

- **Festhalten am Berufsgeheimnis**

Das Berufsgeheimnis ist an mehreren Fronten bedroht. Mit Mandanten, Klienten oder Patienten muss jedoch eine persönliche Vertrauensbasis geschaffen werden. Sie ist ein essenzieller Bestandteil der freien Berufe. Zur Gewährleistung dieses Vertrauens verlangt der SVFB die Beibehaltung des Berufsgeheimnisses und dessen Schutz.

Initiative zur Bekämpfung des Fachkräftemangels

An der Vorstandssitzung vom 16. Februar 2017 erläuterte Stefan Marti, wissenschaftlicher Mitarbeiter im SECO, die vom Bundesrat 2011 lancierte Initiative zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Obwohl die freien Berufe vom Fachkräftemangel am stärksten betroffen sind, wurden sie nicht in die Strategie des Bundesrates miteinbezogen. Deshalb verlangt der SVFB Einsitz in die vom SECO geschaffene Begleitgruppe zur Umsetzung dieser Strategie. Zu diesem Zweck fanden in Laufe des Berichtsjahres Treffen zwischen SVFB-Vertretern und Boris Zürcher, dem Leiter der Direktion für Arbeit des SECO, sowie Bundesrat Johann Schneider-Ammann statt.

Informationen über die Anerkennung von Berufsqualifikationen

Am 19. Mai 2017 informierte Frédéric Berthoud, Schweizer Koordinator für die Anerkennung von Berufsqualifikationen im SBFI, den Vorstand über drei von der EU eingeführte Neuerungen bezüglich der Anerkennung von beruflichen Qualifikationen: das International Market Information System, die European professional card und den Frühwarnmechanismus.

Informationen über die Digitalisierung des Arbeitsmarktes

An der Vorstandssitzung vom 8. November 2017 erläuterte Dr. Ursina Jud Huwiler, Ressortleiterin Arbeitsmarktaufsicht im SECO, die Umsetzung der bundesrätlichen Strategie in Sachen Digitalisierung. Dabei wurden auch die mannigfachen Auswirkungen der Digitalisierung auf die freien Berufe, insbesondere bezüglich des Berufsgeheimnisses, des Datenschutzes sowie der Aufhebung/Schaffung von Arbeitsplätzen, beleuchtet.

Bern, 30. Januar 2018 svfb/Ta/MT